

VDH-Mitgliedsverbände im Porträt

SHIBA CLUB DEUTSCHLAND E.V.

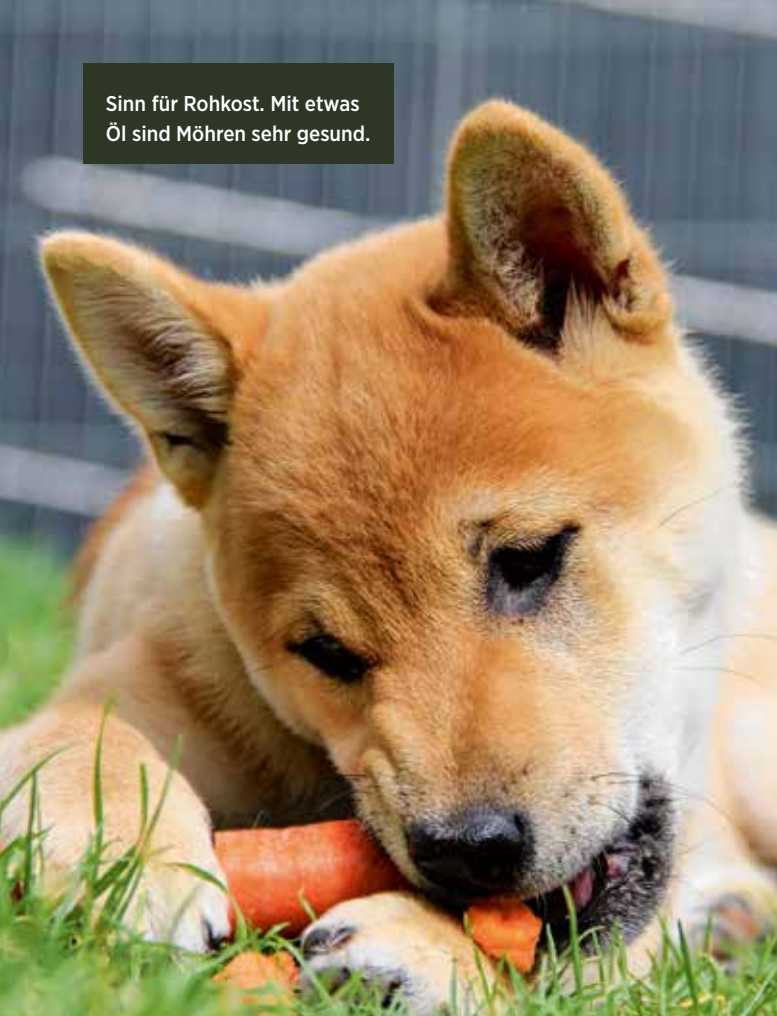


Als wäre er sich dieser Ehre nur allzu sehr bewusst: der Shiba Inu gilt in Japan als Naturdenkmal. Dabei steckt ganz viel Leben in ihm.



In Japan gilt er seit 1937 als Naturdenkmal. In Deutschland findet der Shiba Inu aufgrund seiner ursprünglichen Optik und seines speziellen Wesens auch immer mehr Freunde. Dennoch ist er nach wie vor eher selten anzutreffen. Der Shiba Club Deutschland e.V. steht allen zur Seite, die mehr über eine der ältesten japanischen Rassen wissen möchte. Und das bereits seit zehn Jahren.

Sinn für Rohkost. Mit etwas Öl sind Möhren sehr gesund.



Im letzten Jahr rundete sich das erste Jahrzehnt für den im September 2007 gegründeten Shiba Club Deutschland e.V. (ShCD). Aktuell freut sich der Verein über 154 Mitglieder und 18 aktive Züchter. Rund 85 Shiba-Welpen erblicken innerhalb des ShCD jährlich das Licht der Welt. „Unser Club steht für Kompetenz, Vertrauen und Harmonie. Darauf sind wir ganz besonders stolz“, strahlt die Erste Vorsitzende, Elisabeth Mönch. „Das Miteinander zeichnet sich auch dadurch aus, dass wir in jedem Monat eine Aktivität mit unseren Hunden anbieten“, so die Vorsitzende weiter. Diese Aktivitäten bietet der Club in unterschiedlichen Bundesländern an und stößt dabei auf begeisterte Resonanz der Mitglieder. Und nicht nur bei denen. „Denn diese Club-Events – zu denen unter anderem der Besuch von Burgfesten und gemeinsame Schlemmeressen gehören – sind eine der wenigen Möglichkeiten für Rasse-Interessenten, einen Shiba näher kennen zu lernen und Erfahrungen untereinander auszutauschen“, sagt Elisabeth Mönch.

KLARE ZIELE

Der ShCD versteht sich als Rassehunde-Zuchtverein im Sinne der Satzung des VDH. Zweck ist die Reinzucht der Rasse Shiba nach dem bei der FCI hinterlegten Standard Nr. 257 in seiner jeweils gültigen Fassung. „Demgemäß fördert der Verein alle Bestrebungen, die der Erfüllung dieser Zwecke dienen. Dabei ist die Erhaltung und Festigung des Shibas in seiner Rassereinheit stets Grundlage. So wie auch sein Wesen, die Konstitution und das formvollendete Erscheinungsbild“, erklärt die Erste Vorsitzende. Der ShCD führt für die Rasse ein eigenes Zuchtbuch.

Die Ziele der Vereinstätigkeit fasst der Club folgendermaßen zusammen:
· Die Förderung und Überwachung der Zucht durch besonders geschulte Züchtwarte.



Intelligenz, Eigenständigkeit und Mut zeichnen den Shiba Inu aus.

- Die Beratung beim Erwerb, der Haltung und bei der Zucht.
- Unterstützung der Vererbungs- und Verhaltensforschung.
- Die Förderung des Tierschutzes und die Bekämpfung jeder Form des kommerziellen Hundehandels.

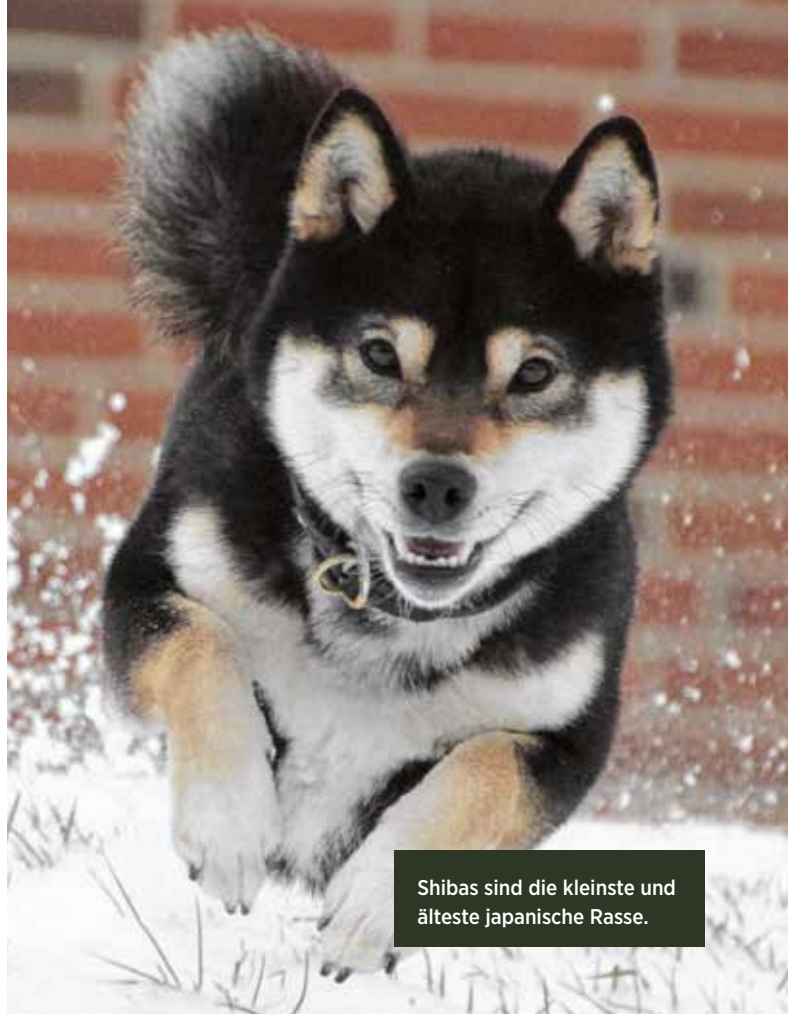
„Wir setzen uns ferner dafür ein, dass der Shiba in seiner Ursprungsform erhalten bleibt“, fügt Elisabeth Mönch hinzu.

DIE KLEINSTE UND ÄLTESTE JAPANISCHE RASSE

Insgesamt sind sie zu fünf: der Hokkaido, der Kishu, der Shikoku, der Akita Inu und der Shiba gelten als typisch japanische Rassen. „Wobei der Shiba die kleinste und zugleich die älteste der fünf Rassen ist“, weiß die Vorsitzende und erwähnt in diesem Zusammenhang Skelettfunde, die beweisen, dass identisch aussehende Hunde bereits 8.000 bis 10.000 v. Christus lebten. Der natürliche Lebensraum war die bergige Landschaft am japanischen Meer. Eine lange Ära, die Anfang des 20. Jahrhunderts beinahe eine dramatische Wendung vollzog: Damals galt der reinrassige Shiba als vom Aussterben bedroht. „1928 begann man in Japan, die Zucht wieder aufzubauen – mithilfe von Hunden, die dem reinrassigen Shiba stark glichen“, erklärt Elisabeth Mönch. 1934 erfolgte die Festlegung des Standards in Japan. 1937 erklärten die Japaner den Shiba als Naturdenkmal.

RÄTSELHAFTER NAME

Dass der Shiba eine sehr ursprüngliche und alte Rasse ist, steht außer Frage. Woher sein Name stammt, bleibt jedoch ein kleines Rätsel mit verschiedenen Lösungsmöglichkeiten. Zum einen könnte Shiba ein Hinweis auf die Fellfarbe sein. Im Japanischen gibt es die Bezeichnung



Shibas sind die kleinste und älteste japanische Rasse.

SPEZIALTIERNÄHRUNG

Die Kraft der Natur!

- ✓ sorgt für dichtes, glänzendes Fell
- ✓ rein natürlich
- ✓ mindert Probleme im Bewegungsapparat

Das wertvolle Plus zur Nahrung

HOKAMIX³⁰ vereint alles Gute aus der Natur in einem einzigen Produkt. Jeder der 30 enthaltenen wertvollen Pflanzen beeinflusst verschiedene Körperfunktionen positiv und unterstützt so den gesamten Organismus.

Fordern Sie jetzt Ihren Spezialkatalog an oder lassen Sie sich von unseren Experten persönlich beraten!

Tel. 02874 90 36 0

www.grau-tiernahrung.de

grau GmbH · Spezialtiernahrung · Industriestr. 27 · 46419 Isselburg · info@grau-gmbh.de

Shibas verfügen über einen verblüffenden Scharfsinn und lernen schnell.



SHIBA

Ursprungsland	Japan
Standardnummer	257
Widerristhöhe	Rüden: 40 cm, Hündinnen: 37 cm; Eine Abweichung von plus oder minus 1,5 cm wird toleriert
Verwendung	Jagdhund für Vögel und Kleinwild. Begleithund.
FCI-Gruppe 5	Spitze und Hunde vom Urtyp Sektion 5 Asiatische Spitze und verwandte Rassen. Ohne Arbeitsprüfung.

WEITERE INFOS

Shiba Club Deutschland e.V.
www.shibaclub.de

Deutscher Club für Nordische Hunde e.V.
www.dcnh.de

„Shiba-Aka“, wobei „Aka“ auf etwas Rötliches hinweist. Zum anderen könnte die Rassebezeichnung auch mit dem Ort Shiba-Mura in der Präfektur Nagano zu tun haben. Damit nicht genug. Vielleicht spielt auch das Schriftzeichen Shiba (柴) eine Rolle. Es deutet auf etwas Kleines hin.

SEHR EIGENSTÄNDIG

Shibas sind überaus pfiffige Hunde. Sie verblüffen mit ihrer Intelligenz, die mit überzeugter Eigenständigkeit, großem Mut und einem geradezu unerschütterlichen Selbstbewusstsein einhergeht. „Er ist zudem aufgeweckt, scharfsinnig und treu. Wer sich einen Shiba ins Haus holt, sollte geduldig und vor allem konsequent sein. Man sollte wissen, dass von Anfang an eine konsequente Erziehung erforderlich ist. Ich rate auf jeden Fall zur Teilnahme an einem Basis-Kurs für Welpen“, empfiehlt Elisabeth Mönch. Bei richtiger Prägung und konsequenter Erziehung lernen Shibas schnell. „Dazu gehört neben täglichen Alltagsgeräuschen auch lautes Knallen. Wenn der Welp all das richtig vermittelt bekommt, gibt es später auch keine Probleme bei Gewittern oder zu Silvester“, so Elisabeth Mönchs Erfahrung.

UNTERNEHMUNGSLUSTIG

Während ein Shiba im Haus stundenlang völlig ruhig und entspannt sein kann, lässt er draußen seiner ausgeprägten Bewegungsfreude gerne freien Lauf. Agility bietet hier eine gute Alternative, zumal dieser Sport körperliche Auslastung ermöglicht und die Bindung zwischen Hund und Mensch stärkt. „Auch Suchspiele findet der Shiba spannend. Er hat eine ausgeprägte Stöberneigung. Manche sagen, er sei jagdlich motiviert. Tatsächlich ist der Shiba sehr aufmerksam und interessiert sich für jede Bewegung in seinem Sichtbereich. Auch über größere Distanzen beobachtet er genau. Wittert er eine Maus, verhält er sich wie eine Katze. Er schleicht sich an und springt dann genau im richtigen Moment auf die Maus“, erzählt Elisabeth Mönch. Shibas können auch intensiv nach einer Spur suchen und buddeln. Dabei entwickeln sie eine erstaunliche Ausdauer. „Deshalb könnte man ihn eigentlich auch als Suchhund ausbilden. Die Frage ist nur, ob er dann auch sucht, wenn es suchen soll. Damit sind wir wieder bei seiner Eigenständigkeit“, schmunzelt die Erste Vorsitzende.

DENKEN WIE EIN SHIBA

Ihrer Erfahrung nach denken Shibas mit und überprüfen die Signale ihres Menschen darauf, ob sie aus Shiba-Sicht Sinn machen oder nicht. „Somit wird das Zusammenleben mit einem Shiba nie langweilig werden. Er fordert uns immer wieder aufs Neue heraus“, versichert Elisabeth Mönch. Dazu gehöre auch eine bewusste Körpersprache, weil Shibas diese genau beobachten und Signale nur dann auch umsetzen, wenn Körpersprache und Stimmkommando des Besitzers übereinstimmen. Dennoch sei ein Shiba nicht schwieriger zu erziehen als andere Hunde – vorausgesetzt, man weiß wie er funktioniert. Hier ein Beispiel: „Shibas mögen keine harten Befehle wie das übliche „HIER!“ beim Rückruf. „Hier hin“ hört sich für ihn schon freundlicher an, weil die Stimmlage zum Ende hin ansteigt“, verrät die Shiba-Liebhaberin. Stelle man sich zudem auch noch seitlich und nicht frontal zum Hund, dann werde der Shiba sicherlich auch tatsächlich kommen. Als Familienhund sei der Shiba bestens geeignet. „Wer seine besonderen Eigenarten kennt und sich damit anfreundet, hat in ihm einen treuen und wachsam Begleiter. Das Wesen der von uns gezüchteten Hunde ist gut geeignet für eine Mischhaltung mit anderen Tieren. Wächst der Welp von klein auf mit anderen Tieren auf, hat er zum Beispiel auch keine Probleme mit Katzen“, sagt Elisabeth Mönch.



Die klugen Hunde hinterfragen gerne die Sinnhaftigkeit menschlicher Signale.

I  you

**DIE ERSTE & EINZIGE
HERZKROKETTE MIT LOOP**



Weil Liebe durch den Magen geht



Unser Herz mit Loop, für Welpen & Junghunde
Leichter zu kauen – leichter zu verdauen

Baby & Junior Profiangebote!

Bestellen Sie direkt bei Happy Dog 30 kg Welpen- bzw. Junghunde-Trockennahrung zum exklusiven Vorzugspreis*
+ Züchter-Rabatt!

Ihre Bestellung ist ab 19 € versandkostenfrei.

Bestellmöglichkeit: online unter profi.happydog.de oder bei Ihrem Happy Dog Betreuer





Typisch: die zusammengrollt über dem Rücken getragene Rute.

GUT FÜR EMPFINDLICHE NASEN

Shibas sind kleine Hunde, die durch ihren wohl proportionierten Körper, den guten Knochenbau und die schön ausgeprägte Muskulatur auffallen. Ihre Schulterhöhe liegt zwischen 36,5 und 39,5 Zentimetern. Rassetypisch ist auch die breite Stirnpartie über den kleinen, weit auseinander liegenden braunen Augen. Die dreieckigen Ohren trägt der Shiba mit leichter Neigung aufrecht nach vorne.

Die hoch angesetzte Rute thront zusammengerollt über dem Rücken. Rotgelb, Rotgelb-Sesam, Schwarz-Sesam und Black-and-Tan sind mögliche Farben des harten, geraden Deckhaares, unter dem sich reichlich weiche, dichte Unterwolle verbirgt, die der Shiba zweimal jährlich verliert. „Das Fell des Shibas ist pflegeleicht und hochgradig geruchsneutral. Mit der feinen Unterwolle unter dem geraden Deckhaar wirkt er wie ein Plüschtier“, schwärmt Elisabeth Mönch.

Obwohl der Shiba stets unter den Top Ten Hunderassen der Nippo (Vereinigung zur Bewahrung japanischer Rassen) ist, wurde er auch im Heimatland Japan nie zum Modehund. Auch in Deutschland zählt der robuste Vierbeiner, der eine durchschnittliche Lebenserwartung von zwölf bis 15 Jahren hat, nach wie vor zu den seltenen Rassen.

*Text: Gabriele Metz
Fotos: Shiba Club Deutschland e.V.*



Shibas sind pflegeleicht und sehr geruchsneutral.